

Pro und Kontra verpflichtendes Auslandspraktikum – eine Erörterung verfassen



©Thinkstock

Von Monika Schmitt, Lehrkraft

Ein verpflichtendes Auslandspraktikum für Azubis – wünschenswert? Was spricht dafür und was dagegen? In Hand dieses Themas wiederholen Ihre Schüler grundlegende Techniken der Erörterung: Sie sammeln Ideen in ihrer Mindmap, erstellen eine Gliederung und trainieren, Argumente zu unterschiedlichen Standpunkten auszuarbeiten. Zudem lernen sie, eine Einleitung sowie einen passenden Schluss zu formulieren. In sprachlichen Ausdruck verbessern sie, indem sie unterschiedliche Verknüpfungswörter gebrauchen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 5 Stunden + Klausur

Kompetenzen:

- Arbeitsschritte für das Verfassen einer Erörterung wiederholen und anwenden (Stoffsammlung, Gliederung, Einleitung, Argumentation, Schluss)
- unterschiedliche Standpunkte formulieren
- Argumente sprachlich überarbeiten

Ihr Plus

Kreuzworträtsel und Checkliste zur Erörterung

Fachliche Hinweise

Etwas erörtern – eine wichtige Arbeitstechnik

Das Verb „erörtern“ beruht auf einer Übersetzung des lateinischen Wortes „determinare“, was so viel wie „festlegen, bestimmen“ bedeutet. Laut Duden heißt erörtern „ausführlich über einen noch nicht geklärten Sachverhalt sprechen“ oder „diskutieren“. Bei der Erörterung sind die Schülerinnen und Schüler¹ somit gefordert, ihre Meinung stichhaltig und begründet darzulegen. Diese Fertigkeit benötigen sie sowohl in der Schule als auch im Betrieb. Während ihrer Ausbildung sind die Jugendlichen immer wieder dazu angehalten, begründet **Standpunkte zu entwickeln** und darzustellen. Dabei werden ihnen die **Grundlagen der Erörterungstechnik**, die in dieser Unterrichtseinheit wiederholt werden,

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Wie ist eine Erörterung aufgebaut?

Eine Erörterung besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil – der eigentlichen Argumentation – und einem Schluss.

Die **Einleitung** führt den Leser in die Problematik ein. Sie ist kurz und sollte ohne große Umschweife die Positionen zum Thema formulieren und zur eigentlichen Argumentation überleiten.

Hinsichtlich des **Hauptteils** wird zwischen zwei Möglichkeiten unterschieden: der kontroversen und der linearen Erörterung.

In dieser Unterrichtseinheit liegt der Fokus auf der **kontroversen Erörterung**. In dieser setzt sich der Verfasser sowohl mit den Pro- als auch mit den Kontra-Argumenten zu einer Frage auseinander. Er wägt die Argumente gegeneinander ab, formuliert ein Resümee und stellt die eigene Meinung dar.

Die lineare Erörterung hingegen setzt sich nur mit einer Seite des Problems auseinander. Der Verfasser entscheidet sich entweder für die Pro- oder die Kontra-Seite und arbeitet die Argumente aus.

Der **Schluss** ist – ähnlich wie die Einleitung – kurz und prägnant. Er empfiehlt sich, die Diskussion insgesamt zusammenzufassen und die eigene Meinung auf der Grundlage der angeführten Argumente zu formulieren. Neue Argumente oder neue Perspektiven auf das Thema sollten nicht im Schluss vorkommen.

Das Rahmenthema „Auslandsaufenthalt“

Das Rahmenthema stammt aus der **Berufswelt** der Lernenden. Sie versetzen sich in einen Auszubildenden, in dessen Betrieb die Einführung eines verpflichtenden Auslandsaufenthaltes erwogen wird. Die Überlegung, ein Praktikum im Ausland zu machen, ist für alle Jugendlichen relevant. Die Frage, ob ein solches Praktikum verpflichtend sein sollte, lässt sich allerdings diskutieren.

Derzeit nehmen laut der Nationalen Agentur Bildung für Europa weniger als 4 Prozent der deutschen Auszubildenden die Chance wahr, ihren Teil der Ausbildung im Ausland zu absolvieren, wahr. Dies hat mehrere Ursachen: So haben zum Beispiel viele Unternehmen noch keine Erfahrung mit diesem Thema und die **organisatorischen Herausforderungen** sind groß. Vor allem für kleine Unternehmen kann es sehr umständlich und teuer sein, Auslandsaufenthalte ihrer Azubis zu organisieren. Das Thema „Auslandspraktikum“ soll die Schüler dafür sensibilisieren, über diese Möglichkeit nachzudenken, um sie ermutigen, den Schritt ins Ausland zu wagen, da sie sowohl sprachlich als auch beruflich viele wertvolle Erfahrungen sammeln können. Zudem macht sich ein Auslandsaufenthalt sehr gut im Lebenslauf.

Auslandsaufenthalt – was sagt das Berufsbildungsgesetz?

Das **Berufsbildungsgesetz** (§ 2 Abs. 3) ist festgehalten, dass **Auslandspraktika** als **Bestandteil der Ausbildung** anerkannt sind und das Ausbildungsverhältnis nicht unterbrechen. Falls der Betrieb es erlaubt, dürfen Berufsschüler sogar **bis zu einem Viertel der Ausbildung** im Ausland verbringen. Dabei besteht das Ausbildungsverhältnis weiter; das bedeutet, dass die Schüler auch während des Auslandsaufenthaltes ihre **Ausbildungsvergütung** erhalten. Wichtig ist nur, dass die im Ausland erlernten Inhalte mit denen der deutschen Ausbildung vergleichbar sind. Während des Auslandsaufenthaltes ist man von der **Berufsschulpflicht** beurlaubt und muss auch keine Schule im Gastland besuchen. Allerdings gilt die Befreiung für maximal neun Monate.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Unterrichtseinheit ist so konzipiert, dass die Schüler schrittweise das Planen und Verfassen einer Erörterung am Rahmenthema „Vor- und Nachteile eines dreimonatigen Pflichtpraktikums im Ausland“ üben.

Stundenverlauf

1. Stunde	Was ist eine Erörterung und wie formuliere ich Argumente?
Intention	Die Schüler wiederholen, was eine Erörterung ist, und setzen sich mit dem Aufbau und der inhaltlichen Ausgestaltung von Argumenten auseinander.
Materialien M 1–M 3	In M 1 geht es um wichtige Fachbegriffe zum Thema „Erörterung“, die in einem Kreuzworträtsel abgefragt werden. Anhand des Arbeitsblattes M 2 üben die Schüler den Aufbau von Argumenten und formulieren Pro- und Kontra-Argumente zum Thema „duale Ausbildung“. Welche Arten von Argumenten es gibt, üben die Jugendlichen in M 3 und setzen sich dabei mit dem Thema „Mindestlohn“ auseinander.
2. Stunde	Eine Erörterung vorbereiten – Einstieg und Stoffsammlung
Intention	Die Schüler bereiten ihre Erörterung zum Thema „Pflichtpraktikum im Ausland“ vor.
Materialien M 4–M 6	In M 4 erfassen die Lernenden das Thema und rekapitulieren die Arbeitsschritte für das Verfassen einer Erörterung. Stichwörter zum Thema sammeln sie in einer Mindmap in M 5 und erstellen auf dieser Grundlage eine Gliederung in M 6 .
3.–5. Stunde	Erörterungstraining – Schritt für Schritt zum fertigen Aufsatz
Intention	Die Schüler verfassen eine komplexe Erörterung.
Materialien M 7–M 11	Welche Möglichkeiten es gibt, eine Einleitung zu formulieren, wiederholen die Lernenden in M 7 und verfassen eine solche. Den Aufbau eines vollständigen Arguments üben sie in M 8 und formulieren den Hauptteil. Um den Schluss geht es in M 9 : Verschiedene Möglichkeiten für den Schlussteil werden aufgezeigt und die Schüler planen ihre Erörterung ab. Um den sprachlichen Ausdruck verbessern die Lernenden in M 10 , indem sie in einem Lückentext Verknüpfungswörter einsetzen und weitere Verknüpfungen finden. Die Checkliste M 11 dient als Anleitung zum Planen und Verfassen einer Erörterung.



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der beiliegenden **RAAbit Deutsch Berufliche Schulen (CD 13)**.

Ergänzende Literatur

Internetadressen

- www.praktikumineuropa.de/

Hier finden die Schüler Informationen zum Thema „Auslandspraktikum“. Sie können die Informationen als Ergänzung für ihre Argumente in M 5 und M 6 nutzen.

- www.spiegel.de/karriere/berufsstart/azubis-im-ausland-mit-dem-foerderprogramm-leonardo-da-vinci-a-859476.html

Dieser Spiegel-Artikel kann als Einstieg ins Erörterungsthema „Auslandspraktikum“ herangezogen werden. Zwei Azubis berichten über ihre Auslandserfahrungen. Außerdem wird die Bedeutung eines solchen Aufenthaltes für die Unternehmen herausgestellt.

- www.goethe.de/ges/soz/wsc/de11077304.htm

Dieser Artikel mit dem Titel *Duale Ausbildung in Europa – ein Fortschritt, der made in Germany* macht auf die Bedeutung der dualen Ausbildung als Mittel gegen die Jugendlosigkeit aufmerksam. Sie können ihn als Hintergrundinformation zu M 2 verwenden.

M 3

Vergleiche, Fakten und Verweise – Mittel für eine erfolgreiche Argumentation

Um jemanden zu überzeugen, kann man verschiedene Arten von Argumenten verwenden. Im Folgenden lernen Sie die wichtigsten kennen.

Herr Schmid ist im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und setzt sich für den Mindestlohn ein. Hier sind seine Argumente:

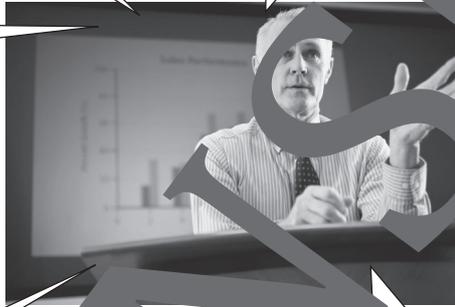
A

In 20 von 27 Staaten der Europäischen Union gelten gesetzliche Mindestlöhne.

Die Arbeitsämter berichten von einer steigenden Anzahl Menschen, die Vollzeit arbeiten und trotzdem nicht genug Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten können.

E

Meine Freundin arbeitet als Friseurin und verdient 6 Euro die Stunde. Das zeigt, dass ihre Arbeit nicht wertgeschätzt wird.



© Thinkstock

D

Ein Mensch, der körperlich sehr anstrengende oder sogar gesundheits-schädigende Arbeiten verrichtet, sollte davon leben können.

C

Die Zahl derjenigen, die Vollzeit arbeiten und zur Sicherung des Existenzminimums zusätzlich Hartz IV beziehen müssen, ist weiter gestiegen. Rund ein Viertel aller Hartz-IV-Empfänger ist heute berufstätig.

Arten von Argumenten

1. Beispiele, die konkret, anschaulich und überzeugend sind _____
2. Fakten/wissenschaftliche Ergebnisse und Statistiken _____
3. Verweise auf Experten oder bekannte Personen _____
4. Vergleiche aus anderen Bereichen _____
5. Allgemein anerkannte Normen (Gesetze und Werte) und Regeln _____

Aufgaben

1. Ordnen Sie die Argumente und ordnen Sie diese den verschiedenen Arten zu. Tragen Sie dazu den passenden Buchstaben (A–E) ein.
2. Welche Arten von Argumenten verwenden Sie häufig, wenn Sie diskutieren? Geben Sie, falls möglich, Beispiele.
3. Formulieren Sie weitere Argumente für oder gegen den Mindestlohn. Verwenden Sie dabei verschiedene Arten von Argumenten.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de